

W I E N E R
digitale
R E V U E

Zeitschrift für Germanistik und Gegenwart

Solveig Schreiter und Peter Stadler

**Die Tagebuch-Edition innerhalb der
Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe (WeGA)**

DOI: 10.25365/wdr-01-03-03

Lizenz:

For this publication, a Creative Commons Attribution 4.0 International
license has been granted by the author(s), who retain full copyright.

Die Tagebuch-Edition innerhalb der Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe (WeGA)

Projekt

- 1 Carl Maria von Weber (1786–1826) war ein deutscher Komponist, der zwar vor allem durch seine romantische Oper *Der Freischütz* bekannt wurde, aber über 150 Werke komponierte und die Geschichte der musikalischen Komposition nachhaltig beeinflusste. Außerdem schrieb er zahlreiche Artikel für Musikzeitschriften und skizzierte sogar einen Roman *Tonkünstlers Leben*, der jedoch unvollendet blieb (Biographien-Auswahl: [Weber 1864/66](#), [Schnoor 1953](#), [Warrack 1968](#), [Laux 1978](#), [Schwandt 2014](#)).
- 2 Die Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe (WeGA) ist ein von der [Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz](#) gefördertes, seit 1992 bestehendes Projekt, dessen offizielle Laufzeit bis zum 200. Todestag Webers im Jahr 2026 reicht. Ziel der WeGA ist es, Webers sämtliche Kompositionen, Briefe, Tagebücher und Schriften (ursprünglich geplanter Umfang: ca. 50 Notenbände einschließlich kritischer Berichte, 10 Bände Briefe, ca. 8 Bände Tagebücher, 2 Bände Schriften, ein Werkverzeichnis sowie mehrere Dokumentenbände) herauszugeben. Die WeGA umfasst zwei Arbeitsstellen in der [Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz](#) und am [Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn](#) mit derzeit fünf hauptamtlichen und zwei ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sowie studentischen Hilfskräften (vgl. [Veit/Ziegler 2015](#)).
- 3 Alle Textteile (d.h. ausschließlich der Notentexte) werden seit 2011 als digitale Edition publiziert. Dabei wird zwischen den sog. Primärdokumenten (Schriften, Tagebücher und Briefe Webers, aber auch Briefe, Presstexte oder Dokumente anderer AutorInnen) und Sekundärdokumenten wie Personenbiogrammen, Orts- oder Werkbeschreibungen unterschieden. All diese Dokumente werden manuell nach den Richtlinien der [Text Encoding Initiative \(TEI\)](#) bzw. der [Music Encoding Initiative \(MEI\)](#) ausgezeichnet und in einem zentralen Subversion-Repository gesichert und verwaltet. Die genannten Standards ermöglichen eine medienneutrale, langfristig anpassungsfähige Datenverarbeitung und Offenheit für mögliche Weiterentwicklungen. Die halbjährlich aktualisierte Webanwendung (www.weber-gesamtausgabe.de) repräsentiert nicht nur nach außen für die Öffentlichkeit unsere Edition, sie ist auch in einer Development-Version ein internes Arbeitsmittel und unschätzbare Grundlage für die Erarbeitung der gedruckten Bände.

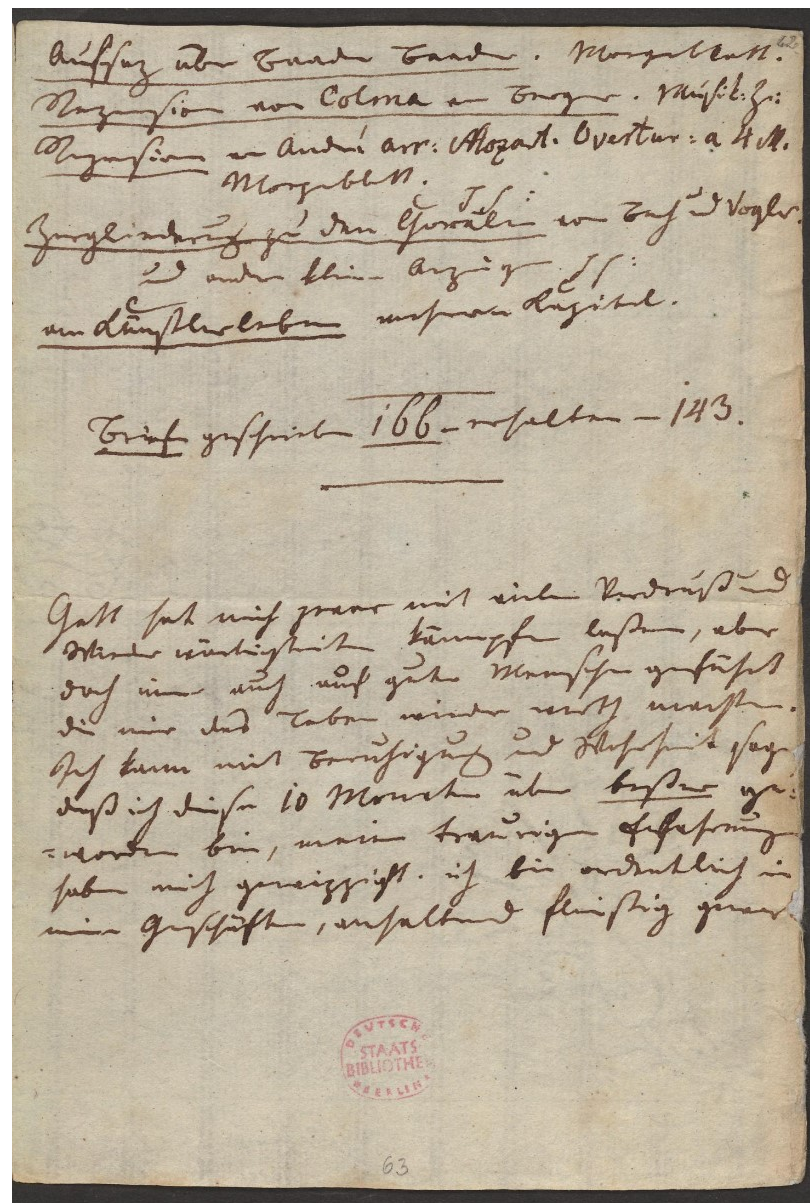
Tagebuch-Korpus

- 4 Webers Tagebücher gehören heute zum Bestand der Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin (D-B, Sign.: Mus. ms. autogr. theor. C. M. v. Weber WFN 1). Ehemals zählten sie zum Familien-Nachlass, der sich im Besitz seiner Urenkelin Mathilde von Weber (1881–1956) befand und nach deren Tod als Dauerleihgabe in die Staatsbibliothek zu Berlin gelangte. Am 15. November 1986 wurde diese Leihgabe von ihrem Neffen Hans-Jürgen Freiherr von Weber (1910–2002) in eine Schenkung umgewandelt ([Bartlitz Autographen-](#)

Verzeichnis 1986). Der Nachlass ergänzte somit bestens die bereits 1881 von der Bibliothek erworbene bedeutende Sammlung *Weberiana* des Weber-Forschers Friedrich Wilhelm Jähns (1809–1888), von dem auch das Werkverzeichnis (Jähns 1871) stammt.

- 5 Im Gegensatz zu Webers Briefen und Schriften, die bereits in einschlägigen (Teil-)Publikationen vorliegen (Hell 1828, Weber 1886, Rudorff 1900, Kaiser 1908, Kaiser 1911, Bartlitz 1986), blieben die Tagebücher bisher unveröffentlicht. Bereits in den 1950er Jahren trug sich Hans Schnoor (1893–1976), der sich ebenso für die Weiterführung der 1926 unter Leitung von Hans Joachim Moser (1889–1967) begonnenen, aber durch Ausbruch des Zweiten Weltkrieges erloschenen Gesamtausgabe einsetzte, mit dem Gedanken, die Jahrgänge 1817/18 der Briefe und des Tagebuchs für eine Veröffentlichung vorzubereiten. Aus Schnoors bis Mitte der 60er Jahre verfolgten Projektplänen wurde jedoch nichts, ebenso wie die zeitgleich geplante Tagebuch-Edition von Franz Zapf (1903–1966) durch dessen plötzlichen Tod nicht zu Ende geführt werden konnte (Bartlitz 2013: 113–117).
- 6 Das Gesamt-Korpus der Tagebücher umfasst knapp 579 Bl., mit 1085 beschriebenen Seiten, überwiegend im Format von ca. 17–20 x 10–12 cm. Die Aufzeichnungen beginnen am 26. Februar 1810 nach Webers Ausweisung aus Württemberg noch als Reisetagebuch, ab 1814 (bei Antritt der Stellung als Kapellmeister in Prag) werden sie von ihm als „gewöhnliches“ Tagebuch bis zu seinem Tod fortgesetzt (letzte Eintragung am 3. Juni 1826). Die wechselnden Bezeichnungen in den späteren Jahren (z.B. „Notizen und Ausgabebuch“ oder „Tage und Ausgabebuch“) verweisen auf dessen anfängliche Funktion als Haushaltsbücher für tägliche Ausgaben und Einnahmen, mit denen der von Schulden gebeutelte Weber wieder Ordnung in sein Leben bringen wollte. Die täglichen Notizen, die durch Rechnungsposten zum jeweiligen Monats- und Jahresende ergänzt werden, ergeben quasi eine „dreifache Buchführung“ (Herzfeld 1936) über 17 Jahre hinweg, die beizeiten Erfolg hatte, wie Webers Fazit aus der „Moralischen Uebersicht des Jahres 1810“ erkennen lässt: „Ich kann mit Beruhigung und Wahrheit sagen daß ich diese 10 Monate über besser geworden bin, meine traurigen Erfahrungen haben mich gewizzigt. ich bin ordentlich in meinen Geschäften, anhaltend fleißig gewesen“ (Abbildung 1).
- 7 Bis auf größere Lücken im Jg. 1814 und einige kaum lesbare Stellen sind Webers, immer zu zwei Jahrgängen in einer grünen Mappe zusammengefasste, Niederschriften komplett erhalten und stellen eine einzigartige Quelle für die Rekonstruktion seiner Biographie und seines Schaffens dar. Neben den täglichen Ausgaben bzw. Einnahmen notierte Weber zusätzlich mehr oder weniger umfangreiche Kommentare zu kompositorischen und schriftstellerischen Arbeiten sowie zu von ihm besuchten oder veranstalteten Konzerten oder Theateraufführungen, aber auch Vermerke über geschriebene und erhaltene Briefe sowie seine gesundheitlichen, mentalen und emotionalen Befindlichkeiten. Charakteristisch für die Aufzeichnungen ist, dass sie sehr platzsparend, unregelmäßig bzw. tabellarisch angelegt und in auffallend knapper Sprache formuliert sind, was vermutlich ihrem ursprünglichen Verwendungszweck als Haushaltsbücher entspringt. Der willkürliche Zeilenfall führt häufig zu Interpretationsproblemen und Schwierigkeiten, den eindeutigen Sinnzusammenhang der Notierung zu erschließen (vgl. Warrack 1984; Beck 2009). In ihrer Anlage und Aussage unterscheiden sich Webers Niederschriften daher grundlegend von anderen, eher literarisch angelegten Tagebüchern, z. B. von Giacomo Meyerbeer (Becker 1960ff.)

Abbildung 1. Faksimileausschnitt aus Webers Tagebuch vom 31. Dezember 1810, siehe <http://weber-gesamtausgabe.de/A064709>.



- 8 Inzwischen sind sämtliche Tagebuch-Jahrgänge über den Stabikat als elektronische Ressource in der originalen Zusammenfassung von jeweils zwei Jahrgängen einschließlich des halben Jahrs 1826 verfügbar (vgl. [Tagebuch 1810/1811](#) bis [Tagebuch 1826](#)).

Auszeichnung/Codierung

- 9 Mittlerweile sind die Texte der Tagebücher (TB) innerhalb der WeGA komplett neu übertragen und in TEI ausgezeichnet. Die WeGA nutzt für die Auszeichnung ein angepasstes TEI Schema, das in der TEI-Metasprache ODD spezifiziert und dokumentiert ist und auf [GitHub](#) frei zur Ansicht und Nachnutzung bereit steht. Jeder Dokumenttyp (Brief, Tagebucheintrag etc.) wird bei der WeGA durch ein eigenes Schema beschrieben, wobei gemeinsam genutzte Auszeichnungen in externen `<specGrp>`-Elementen definiert

werden und durch <specGrpRef>-Elemente in jedes dieser Schemata inkludiert werden können. So werden beispielsweise Datumsformate übergreifend definiert oder auch allgemeine typographische Phänomene wie Unterstreichungen, Hochstellungen o.ä. Wie beschrieben zeichnet sich das Tagebuch durch eine eigenwillige Textstruktur aus, wobei wir allerdings versuchen, die logische, inhaltliche Struktur des Tagebuchs mit unserem Markup zu erfassen.

- 10 Die Auszeichnung der Textstruktur orientiert sich an [Cummings 2008](#), d.h. es wird zunächst jeder Tagebucheintrag als Einheit erfasst und mit einem <ab>-Element ausgezeichnet. Dieses <ab>-Element kann als Teil eines virtuellen (vollständigen) TEI-Dokuments aufgefasst werden, aus arbeitsökonomischen Gründen stellt aber jedes <ab>-Element das Wurzelement eines eigenen Dokuments dar. Jeder Tagebucheintrag (d.h. jedes <ab>-Element) erhält eine individuelle WeGA-ID der Gruppe A06xxxx. Der originale Aufbau und Zeilenfall der einzelnen Einträge sowie die Seitenumbrüche wurden in der Codierung übernommen, die Übertragung erfolgt dabei diplomatisch unter Einhaltung der originalen Rechtschreibung und Orthographie bzw. Zeichensetzung.
- 11 Obgleich das Layout der Tagebücher oft in tabellarischer Form angelegt ist, mit Posten für Ausgaben links und den jeweiligen Beträgen rechts, so wird dies im Markup nicht als <table> erfasst, sondern den Sinnzusammenhängen folgend – die auch über Zeilen hinweg gehen oder auch mehrfach in einer Zeile auftreten können – als <seg> innerhalb eines ‚Fließtextes‘. Es entsteht dabei eine dichte und kleinräumige Auszeichnung, da jedes dieser Segmente kategorisiert wird (z.B. type=,business‘ für Geschäftliches, type=,correspondence‘ für den Versand oder Empfang von Briefen) und innerhalb der Segmente die jeweiligen Beträge als <measure> (mit type=,expense‘ bzw. ,income‘) ausgezeichnet werden. Dazu tritt dann noch die allgemeine Auszeichnung von Personen, Orten, Werken und Rollen, sowie von typographischen und textkonstitutionellen Merkmalen wie in Abbildung 2 zu sehen ist.

Abbildung 2. XML-Ansicht des TB-Eintrags vom 18. Juni 1815; siehe <http://weber-gesamtausgabe.de/A062931>.

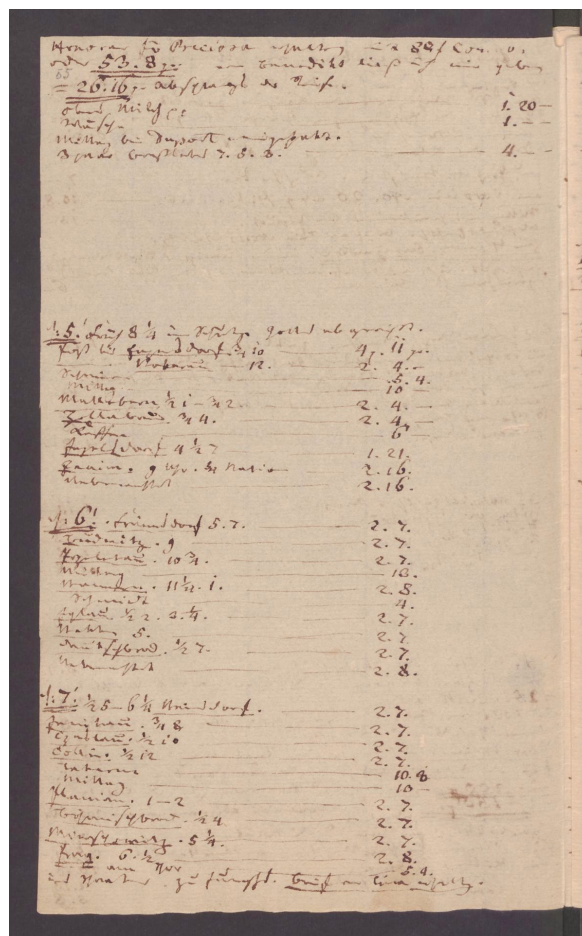
```

1 <?xml version="1.0" encoding="UTF-8"?>
2 <?xml-model href="https://raw.githubusercontent.com/Edirom/WeGA-ODD/develop/schema/de/wegaDiaries.rng" type="application/xml"
3 schematypens="http://relaxng.org/ns/structure/1.0"?>
4 <?xml-model href="https://raw.githubusercontent.com/Edirom/WeGA-ODD/develop/schema/de/wegaDiaries.rng" type="application/xml"
5 schematypens="http://purl.oclc.org/dsdl/schematron"?>
6 <ab xmlns="http://www.tei-c.org/ns/1.0" n="1815-06-18" xml:id="A062931" status="candidate" where="A130179 A130472 A130398 A130404 A130007">
7   <date when="1815-06-18">d: 18<hi rend="superscript">t</hi> <hi rend="underline" n="1"><hi rend="latintype">Sonntag</hi></hi>.</date> <seg>angekommen.</seg>
8 <seg>Fuhrlohn <measure type="expense" quantity="10" unit="f">10 f</measure> <measure type="expense" quantity="0" unit="xr"></measure></seg><lb/>
9 <seg>Trinkgeld <measure type="expense" quantity="1" unit="f">1</measure> <measure type="expense" quantity="0" unit="xr"></measure></seg><lb/>
10 <seg>Kaffee <measure type="expense" quantity="24" unit="xr">24</measure></seg><lb/>
11 <seg>Thorzettel <measure type="expense" quantity="12" unit="xr">12</measure></seg><lb/>
12 <seg>Post bis <hi rend="underline" n="1"><settlement key="A130472">Mösburg</settlement></hi> <measure type="expense" quantity="2" unit="f">2.</measure>
13 <measure type="expense" quantity="30" unit="xr">30.</measure></seg><lb/>
14 <seg>Trinkgeld <measure type="expense" quantity="1" unit="f">1.</measure> <measure type="expense" quantity="24" unit="xr">24.</measure></seg><lb/>
15 <seg>Weggeld <measure type="expense" quantity="9" unit="xr">9.</measure></seg><lb/>
16 <seg>Post bis <hi rend="underline" n="1"><settlement key="A130398">Freysing</settlement> <measure type="expense" quantity="2" unit="f">2.</measure> <measure
17 type="expense" quantity="30" unit="xr">30.</measure></seg><lb/>
18 <seg>Trinkgeld <measure type="expense" quantity="1" unit="f">1.</measure> <measure type="expense" quantity="24" unit="xr">24.</measure></seg><lb/>
19 <seg>Schmiergeld <measure type="expense" quantity="18" unit="xr">18</measure></seg><lb/>
20 <seg>unclear>5/4</unclear> Post bis <hi rend="underline" n="1"><settlement key="A130404">Garching</settlement></hi>. <measure type="expense" quantity="3"
21 unit="f">3.</measure> <measure type="expense" quantity="8" unit="xr">8</measure></seg><lb/>
22 <seg>Trinkgeld <measure type="expense" quantity="2" unit="f">2.</measure> <measure type="expense" quantity="0" unit="xr"></measure></seg> <lb/>
23 <seg>Post bis <hi rend="underline" n="1"><settlement key="A130007">München</settlement></hi> <measure type="expense" quantity="2" unit="f">2.</measure>
24 <measure type="expense" quantity="30" unit="xr">30</measure></seg><lb/>
25 <seg>Trinkgeld <measure type="expense" quantity="2" unit="f">2.</measure> <measure type="expense" quantity="0" unit="xr"></measure></seg><lb/>
26 <seg>Abends 6 Uhr angekommen.</seg> <seg>unendliche Freude</seg><lb/>
27 <seg>von <hi rend="latintype"><persName key="A000077">Bärmann</persName></hi> und <hi rend="latintype"><persName key="A000741">Harlas</persName></hi>. <persName
28 key="A001497">Poisl</persName>.</seg><lb/>
29 <seg type="correspondence" subtype="addressee">Briefe gefunden von <persName>H: <hi rend="underline" n="1"><unclear>T</unclear>ietze</hi></persName> und <hi rend="
30 latintype"><hi rend="underline" n="1"><persName key="A000375">Desfours</persName></hi></hi>.</seg><lb/>
31 <seg>spazieren noch.</seg><lb/>
32 </ab>

```

- 12 Herausforderungen ergeben sich regelmäßig bei der Interpretation (und damit beim Taggen) von uneindeutigen Sinnzusammenhängen sowie bei nicht gleichförmig verteilten Abrechnungsangaben oder den in unterschiedlicher Bedeutung verwendeten Strichen. Bei der Schemaentwicklung war zu berücksichtigen, dass das Wurzelement <ab> noch zusätzliche Metadaten zum Status des ‚Dokuments‘ sowie zum Aufenthaltsort Webers aufnehmen sollte. Zu diesem Zweck wurde das Element <ab> um die Attribute @status und @where erweitert, wobei das erste zweckmäßig durch ein Hinzufügen zur Klasse @att.docStatus erreicht wurde und lediglich das @where eine echte Neuschöpfung darstellt. Im Attributwert des @where erfasst dieses eine Liste von Orts-IDs der WeGA, so dass über den gesamten Zeitraum des Tagebuchs Webers Aufenthaltsorte und Reisen festgehalten und dargestellt werden können. Dies ist insbesondere für eine maschinelle Weiterverarbeitung von großem Nutzen, nicht nur für das Plotten auf Karten, sondern auch für das Berechnen von Wegstrecken, womit einerseits die Auszeichnung (d.h. die Interpretation des Tagebuchs) selbst überprüft werden kann, aber auch Aufzeichnungsfehler Webers.
- 13 So notiert Weber im Tagebuch vom 7. November 1823 (auf der Rückreise von Wien nach Prag) als letzte Station vor Prag „Mirschowitz“ (Abbildung 3; vgl. auch die Edition unter <http://weber-gesamtausgabe.de/A063864>). Mirschowitz (Mirošovice) liegt allerdings weit hinter Prag auf der Route nach Dresden, so dass Weber hier vermutlich den Ortsnamen mit Biechowitz (Běchovice, heute ein Stadtteil von Prag) verwechselt hat. Biechowitz war eine gängige Station auf dieser Route und auf verschiedenen Reisen notierte er dies auch korrekt, so auch auf der Hinreise am 19. September 1823.

Abbildung 3. Faksimile-Ansicht von Webers Tagebuch vom 4.–7. November 1823.



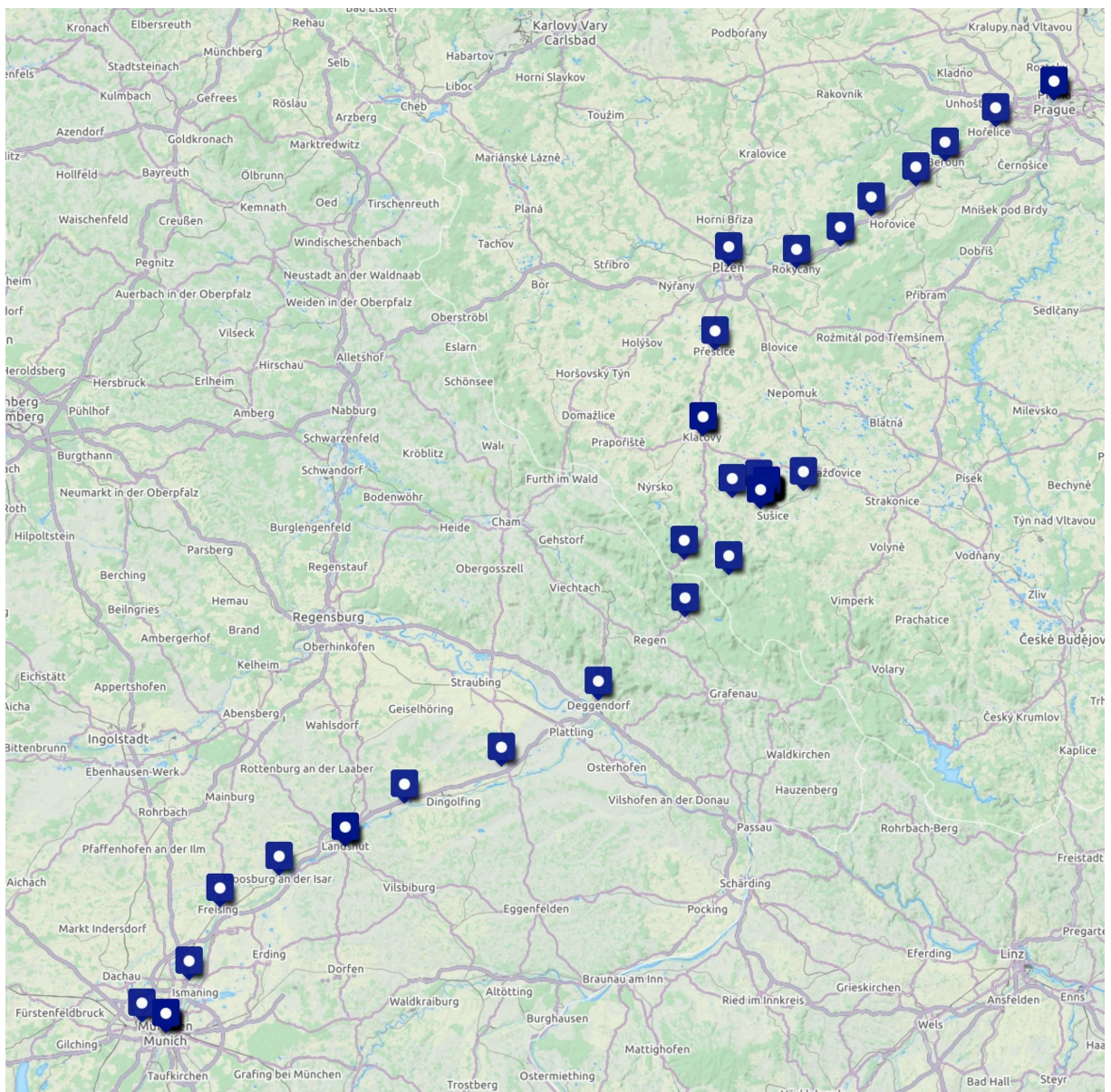
Anzeige / Darstellung

- 14 Im Gegensatz zur seitenweisen Anordnung im Original werden die Tagebücher auf der Website in der Tagesansicht – entsprechend der Erfassung der Tagebucheinträge als atomare Einheit – wiedergegeben. Rechts neben der Text-Ansicht des Tagebuch-Eintrages ist mittels einer Kalendernavigation der Übergang zu allen weiteren verfügbaren Einträgen möglich. Natürlich kann aber auch jeder einzelne Eintrag über die individuelle WeGA-ID aufgerufen oder über die Suche nach dem Datum (im Format YYYY-MM-DD) gefunden werden.
- 15 Unter dem Kalender befinden sich folgende Reiter: Dokument, Personen, Werke und Rollen. Unter „Dokument“ gelangt man zum Apparat mit weiterführenden Informationen, aber auch zur XML-Ansicht und zum Download sowie den Rückverweisen. Die Rückverweise bestehen aus einer Liste aller Texte und Einträge der digitalen Weber-Gesamtausgabe, die auf diesen Tagebucheintrag (über dessen ID) verweisen. Somit lässt sich der jeweilige Eintrag schnell durch relevante Texte kontextualisieren. Die drei übrigen Rubriken „Personen“, „Werke“ und „Rollen“ erlauben eine Schnellübersicht der im vorliegenden Tagebucheintrag genannten Personen, Werke und Rollen (soweit diese ausgezeichnet sind) und ermöglichen eine Hervorhebung derselben im Text zur bequemen Recherche.
- 16 Die besondere Herausforderung bei der Darstellung der Tagebücher entsteht durch die Rückübersetzung des inhaltlichen Markups (siehe Abschnitt *Auszeichnung/Codierung*) in eine tabellarische Form, um in der topographischen Präsentation nicht zu weit von der Vorlage abzuweichen. Diese Umrechnung erfolgt mit einem speziellen XSLT-Skript, das in zwei Modi zunächst die linke Spalte prozessiert und dann die rechte. Aktuell wird die HTML-Ausgabe ebenfalls nicht als echte Tabelle (also als `html:table`-Element) erzeugt, sondern als inhaltlich neutrale `html:div`-Elemente, die mittels CSS entsprechend ausgerichtet werden. Diese Lösung hat sich allerdings als nicht besonders responsiv in Hinblick auf unterschiedliche Displaygrößen erwiesen, sodass eine Überarbeitung des Codes mit dem Ziel einer echten HTML-Tabelle als Ausgabe geplant ist.
- 17 Ein weiteres Desiderat betrifft die Flexibilisierung der angezeigten Einheiten. Wie erwähnt werden im Moment nur einzelne Tagebucheinträge dargestellt, was mitunter sehr kurze Texte sein können, so dass man als Nutzer*in zu sehr vielen Klicks gezwungen wird, wenn man das Tagebuch am Stück lesen möchte. Hier wäre es wünschenswert, eine an der originalen Vorlage orientierte Wiedergabe zu ermöglichen, die auch gleichzeitig die verfügbaren Digitalisate aus der Berliner Staatsbibliothek mit einbindet.
- 18 Bei der HTML-Darstellung der digitalen Edition setzt die WeGA allgemein auf eine Eigenentwicklung mit XQuery und XSLT, basierend auf der nativen XML-Datenbank `eXist`. Dies bringt einen nicht zu unterschätzenden Entwicklungsanteil mit sich, andererseits gewinnt die Edition dadurch die Freiheit, individuelle Anpassungen für das Tagebuch vorzunehmen und gezielt die Dinge in den Fokus zu rücken, die für die Ausgabe wichtig erscheinen. Bei der Entwicklung sowohl der Schemata als auch der Webanwendung gilt allerdings immer das Primat der Auszeichnung, d.h. es wird lieber eine Nicht-Darstellbarkeit von Phänomenen (in der Anzeige) in Kauf genommen, als die Daten an die Anzeige anzupassen.
- 19 Die aktuelle HTML-Darstellung der Edition versteht sich – im positiven Sinn – als eine editorisch gelenkte Sicht auf die Texte und das Markup, nichtsdestotrotz soll den Nutzer*innen auch ein freier Zugriff auf die Rohdaten möglich sein. Hierfür bietet die WeGA Downloads in verschiedenen Exportformaten an und stellt außerdem eine `REST-Schnittstelle` (Swagger OpenAPI) zur Verfügung.



20 Zahlreiche zusätzliche Auswertungen und Visualisierungen sind hier anschlussfähig: Das vorhandene Tagebuch-Markup – in Kombination mit den Ortsbeschreibungen der WeGA – lässt sich beispielsweise leicht in das Format der Keyhole Markup Language (KML) überführen, mit dem dann wiederum Webers Aufenthaltsorte und Reisen auf eine Karte projiziert werden können. Abbildung 4 zeigt Webers Reise im Juni 1815 von Prag nach München – inklusive längerem Zwischenstopp und Ausflügen in und rund um Hradec (Hrádek u Sušice). Diese Visualisierung der Daten hat schon bei der Erarbeitung der Edition zu so mancher Korrektur der Ortszuschreibungen geführt, insbesondere da Webers Schreibung der Ortsnamen oft auch nicht mit der Schreibweise auf historischen Karten übereinstimmt und somit manchmal erst durch eine geographische Verortung bestimmbar wird. Für die Reise nach Kopenhagen 1820 existiert eine ähnliche Darstellung, die die Weber-Gesellschaft auf Grundlage der Daten aus der WeGA zum Jahrestag dieser Reise erstellt hat.

Abbildung 4. Visualisierung von Webers Reise von Prag nach München 1815.



- 21 Neben den Aufenthaltsorten Webers (die neben dem biographischen Aspekt auch viel über historische Reiserouten und Sehenswürdigkeiten aussagen) bieten aber auch die penibel geführten Ausgaben Potential für anschließende Untersuchungen. Bei diesen Daten gilt in analoger Weise, dass sie uns einen intimen Einblick in Webers Finanzverhältnisse und seine Ein- und Ausgaben auf einem sehr detaillierten Niveau erlauben, andererseits aber auch übergeordnete ökonomische Hinweise auf historische Lebenshaltungs- und Reisekosten, Währungskurse und Lohnzahlungen etc. erlauben. Die Analyse dieser Daten ist von den Herausgeber*innen der WeGA noch nicht angegangen worden und dies wird im Rahmen der Edition auch nur oberflächlich möglich sein, wo es gilt, den Text zu überprüfen und zu kommentieren. Die technischen und inhaltlichen Grundlagen sind aber gelegt, sodass die Forschung sich dieser digitalen Edition auch mit digitalen Methoden zuwenden kann.

Literaturverzeichnis

- Bartlitz, Eveline (1986): Carl Maria von Weber. Autographenverzeichnis (Handschrifteninventare Deutsche Staatsbibliothek; 9). Berlin: Werkstätten der Staatsbibliothek.
- Bartlitz, Eveline (Hg.) (1986): Mein vielgeliebter Muks. Hundert Briefe Carl Maria von Webers an Caroline Brandt aus den Jahren 1814–1817. Berlin: Henschelverlag Kunst und Gesellschaft.
- Bartlitz, Eveline (2013): „...so wird nach u. nach doch Gesamtausgabe“. Ein Blick auf Ideen und Versuche einer Brief-Gesamtausgabe Carl Maria von Webers im 19. und 20. Jahrhundert, in: Weberiana. Mitteilungen der Internationalen Carl-Maria-von-Weber-Gesellschaft e. V., Heft 23 (2013), S. 99–118.
- Beck, Dagmar (2009): Auszug aus Webers Tagebuch, 17.–25. März 1817, in: Peter Stadler/Joachim Veit (Hg.): Digitale Edition zwischen Experiment und Standardisierung. Musik – Text – Codierung (Beihefte zu editio, Bd. 31). Tübingen: Niemeyer, S. 309–313.
- Becker, Heinz (Hg.) (1960): Giacomo Meyerbeer. Briefwechsel und Tagebücher (bis 1824), Bd. 1 ff. Berlin: Walter de Gruyter & Co.
- Cummings, James (2008): The William Godwin's Diaries Project: Customising and transforming TEI P5 XML for project work, in: Jahrbuch für Computerphilologie 10 (2008), online unter <http://computerphilologie.de/jg08/cummings.pdf>.
- Hell, Theodor (1828): Hinterlassene Schriften von Carl Maria von Weber. 3 Bde. Dresden/Leipzig: Arnold.
- Herzfeld, Friedrich (1936): Die Tagebücher Carl Maria von Webers, in: Allgemeine Musikzeitung, Jg. 63 (1936), S. 785–786.
- Jähns, Friedrich Wilhelm (1871): Carl Maria von Weber in seinen Werken. Chronologisch-thematisches Verzeichniss seiner sämtlichen Compositionen nebst Angabe der unvollständigen, verloren gegangenen, zweifelhaften und unterschobenen mit Beschreibung der Autographen, Angabe der Ausgaben und Arrangements, kritischen, kunsthistorischen und biographischen Anmerkungen, unter Benutzung von Webers Briefen und Tagebüchern und einer Beigabe von Nachbildungen seiner Handschrift. Berlin: Schlesinger (Rob. Lienau).
- Kaiser, Georg (Hg.) (1908): Sämtliche Schriften von Carl Maria von Weber. Kritische Ausgabe. Berlin/Leipzig: Schuster & Loeffler.
- Kaiser, Georg (Hg.) (1911): Carl Maria von Weber. Briefe an den Grafen Karl von Brühl. Leipzig: Breitkopf & Härtel.
- Laux, Karl (1978): Carl Maria von Weber. Leipzig: VEB Deutscher Verlag für Musik.
- Rudorff, Ernst (Hg.) (1900): Briefe von Carl Maria von Weber an Hinrich Lichtenstein. Braunschweig: George Westermann.
- Schnoor, Hans (1953): Weber. Gestalt und Schöpfung. Dresden: VEB Verlag der Kunst.
- Schwandt, Christoph (2014): Carl Maria von Weber in seiner Zeit. Eine Biographie. Mainz: Schott.
- Veit, Joachim/Ziegler, Frank (2015): Zur Idee und Geschichte einer Weber-Gesamtausgabe, in: Reinmar Emans/Ulrich Krämer (Hg.): Musikeditionen im Wandel der Geschichte (Bausteine zur Geschichte der Edition, Bd. 5), Berlin/Boston: De Gruyter, S. 405–430.
- Warrack, John (1968): Carl Maria von Weber. London: Hamish Hamilton. (deutsch 1972 bei Claassen und 1986 bei VEB Deutscher Verlag für Musik).
- Warrack, John (1984): Carl Maria von Weber in his Diaries, in: Slavonic and Western Music: Essays for Gerald Abraham. Oxford, S. 131–138.
- Weber, Carl von (1886): Reise-Briefe von Carl Maria von Weber an seine Gattin. Leipzig: Alphons Dürr.
- Weber, Max Maria von (1864/1866): Carl Maria von Weber. Ein Lebensbild. 3 Bde, Leipzig: Ernst Keil.



Zusammenfassung

Solveig Schreiter und Peter Stadler liefern Einblicke in das Projekt der Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe, das von 1992 bis 2026 (200. Todestag) anberaumt ist und in dem seit 2011 sämtliche Textteile (ausschließlich der Notentexte) als digitale Edition publiziert werden. Alle Dokumente (Schriften, Tagebücher, Briefe, Presstexte sowie Personenbiogramme, Orts- oder Werkbeschreibungen) werden dabei manuell nach den Richtlinien der TEI resp. der MEI (Music Encoding Initiative) ausgezeichnet.

Abstract

The Diary Edition in the context of the Carl Maria von Weber Complete Edition (WeGA): In the context of the 1992 to 2026 (200th death anniversary) project of a Carl Maria von Weber Complete Edition, all text segments (excluding sheet music) are in the process of being published as a digital edition since 2011. All documents (writings, diaries, letters, press texts as well as biograms of individuals or descriptions of places and oeuvres) are manually tagged according to the TEI or MEI (Music Encoding Initiative) guidelines, as Solveig Schreiter and Peter Stadler explain in their work in progress report.

Schlagwörter: Carl Maria von Weber, Gesamtausgabe, Tagebücher, TEI, MEI, Digital humanities

Keywords: Carl Maria von Weber, complete edition, diaries, TEI, MEI, digital humanities

AutorInnen

Solveig Schreiter

Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin

Peter Stadler

Musikwissenschaftliches Seminar Detmold/Paderborn

